

Sonntagsandacht für Zuhause (Sprechen Sie gern die folgenden Sätze LAUT.)

Wir sind verbunden im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Sein Friede sei mitten unter uns!

Miteinander singen und beten wir:

Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir, führt mich durch alle Straßen, da ich sonst irrte sehr.
Er reicht mir seine Hand, den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben; er schaff's wie's ihm gefällt.
(EG 361.1,3)

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.*

Gebet: Was ist gut, was ist gerecht, was ist lebendig und echt? Gott, lass es mich verstehn, was wirklich zählt.

Gib mir dein Wort für mein Herz. Gib mir ein Herz für dein Wort, das mich trifft und trägt auf meinem Weg.

Du bist, noch ehe ich bin. Du wirst noch sein, wenn ich schon war. Halte lebenslang zu mir, mein Gott.

Öffne mein Herz für dein Wort. Öffne dein Wort für mein Herz, das mich reifen lässt und leben lehrt. Amen.

(Losungsgebet 15.03.2020, Thomas Laubach/ Judy Bailey)

Geistlicher Impuls: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft! (Psalm 62,2)

Der Weg nach innen (Besinnung des Theologen Jörg Zink)

Stille ist nicht einfach da, wenn wir sie suchen. Sie entsteht nicht von selbst, wo das äußere Leben zurücktritt,
wo die Hast der Arbeit sich entfernt oder der Straßenlärm verstummt.

Das einsame Zimmer am Ferienort ist noch kein Ort der Stille, so wenig wie der abgelegene Raum Kranker.

Denn wo die äußere Welt schweigt, setzen die inneren Stimmen ein, beginnt das Herz zu reden, zu schreien,
zu fragen oder sich selbst Antworten zuzulärmen.

Da stehen die Erinnerungen auf, kommen die abgebrochenen Gespräche wieder.

Selbstgespräche schließen sich an, klagende und verteidigende.

Sie sollen beweisen, dass das Leben ungerecht und die Menschen undankbar seien,
der Redende selbst aber ohne Schuld.

Eine Stille, der auf Dauer unsere Liebe gehören kann, schließt immer ein, das mehr ist als wir selbst:

Ein Gespräch mit einem DU.

Diese Stille bringt ein Wort oder ein Zeichen aus einer anderen Welt.

Ein Zeichen, an dem abzulesen oder abzutasten ist, was der Sinn all der Bedrängnis ist,

derer wir uns zu erwehren haben. Was das alles soll. Worauf es hinaus will.

Stille entsteht in der Stunde, in der ihre quälende Frage ihre gute und klare Antwort gefunden hat.

Sie tritt ein, wo uns statt eines ängstigen Bildes ein Tröstliches vor der Seele steht.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft!

Wir verbinden uns im Gebet miteinander und füreinander.

Wir denken an unsere Nächsten, an die Familie, an Freunde und Freundinnen, an Nachbarn und Nachbarinnen, Kollegen und Kolleginnen... und beten für sie.

Wir denken auch an die Fernen, die wir nicht kennen und die trotzdem zu uns gehören aus unserem Ort, unserem Kreis, unserem Land, auf dieser Welt... und beten für Sie.

Gott, uns bewegt die Krankheit durch das Coronavirus.

Wir bitten dich für die Kranken, für die Isolierten und Einsamen, für die Ängstlichen.

Wir sind alle betroffen.

Viele unter uns haben Angst um ihre Gesundheit und das Wohl ihrer Familie und ihrer Vertrauten.

Wir bitten dich für alle, die diesen Tag mit Sorgen verbringen, mit Angst oder Schmerzen.

Gott, Dein Heiliger Geist verbinde uns in einer Gemeinschaft der Fürsorge und Zuwendung.

Schenke uns Aufmerksamkeit für die besonderen Herausforderungen.

Gib uns Mut und Zuversicht unseren Alltag zu gestalten.

Wecke unsere Sinne und Gedanken, gib uns Phantasie und Klarheit, ein waches Gewissen, das rechte helfende Wort und das sorgsame Tun.

Hilf uns zu Geduld und Besonnenheit.

Begleite uns. Schütze uns. Bewahre uns, Gott.

Erhalte uns in deiner Liebe.

Ich bete mit allem was ich gerade auf dem Herzen habe **in der Stille** zu dir, guter Gott...

Ich vereine mich mit allen Christen und Christinnen und bete:

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne dich. Er lasse dein Leben gedeihen, er lasse dein Hoffnung erblühen, er lasse deine Früchte reifen.

Der Herr behüte dich. Er umarme dich in deiner Angst, er stelle sich vor dich in deiner Not.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir. Wie ein zärtlicher Blick erwärmt, so überwinde er bei dir, was erstarrt ist.

Der Herr sei dir gnädig, wenn Schuld dich drückt, dann lasse er dich aufatmen und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich. Er sehe dein Leid. Er tröste und heile dich. Er schenke dir das Wohl des Leibes und das Heil deiner Seele.

Der Herr gebe dir seinen Frieden. Amen.

Miteinander singen und beten wir am Ende unserer Andacht:

Führe mich, oh Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahrt sein. (EG 445.5)